



© Mittelbayerische

Home / Region / Regensburg / Korruptionsaffäre

JUSTIZ

Bühne frei für die Verteidiger

Die Plädoyers der Anwälte im Korruptionsprozess stehen an. Das ist ihre letzte Chance, um für ihre Mandanten zu punkten.

von Christine Straßer

11. Mai 2019 05:30 Uhr



Peter Witting (l.) und Florian Ufer stehen hier zusammen, gingen in Sachen Verteidigungsstil aber entgegengesetzte Wege.
Foto: Uwe Moosburger/altfoto.de

REGENSBURG. Strafprozess heißt Hören und Staunen. Wenn die Verteidiger im Regensburger Korruptionsprozess vor dem Landgericht loslegen, dann wird Sitzungssaal 104 immer wieder zu einer Bühne. [Am vergangenen](#)

Montag hatte dann die Staatsanwaltschaft ihren großen Auftritt und forderte langjährige Haftstrafen. Jetzt stehen die Plädoyers der Verteidiger bevor. Für die Rechtsanwälte ist das die letzte Gelegenheit, um noch einmal Argumente für ihre Mandanten in die Waagschale zu werfen und dem Gericht möglicherweise zu denken zu geben. Bislang waren sehr unterschiedliche Verteidigungsstrategien zu beobachten. So haben sich die vier Verteidigerteams bislang geschlagen:

Peter Witting setzt auf Emotionen und stellt den Menschen Wolbergs in den Mittelpunkt. Eine Strategie, die Grenzen kennt



Peter Witting (l.) und seinen Mandanten Joachim Wolbergs verbindet ihre Emotionalität. Foto: Uwe Moosburger/altrofoto.de

Wäre es ein Wettbewerb, den Preis in der Kategorie Emotionalität hätte Peter Witting sicher. Was Gefühlsausbrüche betrifft, führt der Anwalt des suspendierten OBs Joachim Wolbergs unangefochten. Aufgrund von Fehlern bei der Telekommunikationsüberwachung oder bei der Verschriftung abgehörter

Gespräche boten die Ermittler reichlich Gründe für Kritik und Verärgerung. Die Umstände von Wolbergs' Inhaftierung machte Verteidigerin Jutta Niggemeyer-Müller oft zum Thema. Der raumgreifendere Witting pumpte aber auch auf, was mit der Schuldfrage nichts zu tun hat. Sein Antrag, die Staatsanwältin in den Zeugenstand zu rufen? Abgelehnt. **Ein wenig verstellte die Emotionalität den Blick auf den Inhalt seiner Argumente. Der Anwalt schwang Lobeshymnen auf seinen Mandanten. Wolbergs lasse sich nicht von seinen Überzeugungen abbringen. Mit großer Geste bot Witting an, weitere Personen aus dem Umfeld seines Mandanten zu hören, schließlich gehe es stets um den Menschen. Richterin Elke Escher hörte sich das lächelnd an. Die Zeugenliste blieb unverändert. Ein Strafprozess ist kein Beliebtheitswettbewerb, eher ein Deutungswettbewerb. Insofern ging Witting nachvollziehbar, aber durchsichtig vor, wenn er nach fast jeder Aussage seine Sicht darlegte. Er wollte den gedanklichen Rahmen vorgeben. Überaus empfindlich reagierte der Anwalt auf alle, die seine Denkbahnen verließen. Bestes Beispiel: sein Argument vom Dauerwahlkampf, den Wolbergs habe führen wollen. Zu Ende gedacht wäre das ein großes**

Einfallstor für Korruption. Das hörte Witting – vorsichtig ausgedrückt – nicht gerne. Der Anwalt steuerte nach, indem er darlegte, um welche Werbeaktionen es ging.

Hören Sie auch rein in unseren Podcast „Sitzungssaal 104“! In der aktuellen Folge sprechen MZ-Reporterin Christine Straßer und Sebastian Böhm über das Plädoyer der Staatsanwältinnen.

Das Team Tretzel springt mit Wucht in die Bresche für den Bauträger. Details sind wichtig. Über ein Gutachten wird diskutiert



Bauträger Volker Tretzel (L.) hat Florian Ufer (Mitte) und Tobias Pretsch engagiert. Foto: Uwe Moosburger/altrofoto.de

Es gab diese mitgeschnittenen Telefonate, die in Saal 104 vorgespielt wurden und die Florian Ufer ein Lächeln ins Gesicht trieben. Bauträger Volker Tretzel erzählt darin, dass er sich einen echten Staranwalt nehmen werde. Ufer hat schon etliche Promis und Wirtschaftslenker verteidigt.

Tretzel hat sich aber insgesamt mit einem regelrechten Bollwerk umgeben, das sich ähnlich hoch auftürmt wie die seitenstarken Gutachten, die seine Anwälte vorlegten. Neben Ufer setzt sich das Team Tretzel zusammen aus Tobias Pretsch, der Bayern-Präsident Uli Hoeneß bei rechtlichen Fragen zum Strafvollzug beriet, und dem Regensburger BLTS-Anwalt Jörg Meyer.

„In manchen Punkten werden wir nicht nur sicher, sondern zu hunderttausend Prozent überzeugen.“

Florian Ufer, Verteidiger von Bauträger Volker Tretzel

Was sie tun, kommt wuchtig daher. Ihre in verteilten Rollen vorgetragenen Anträge sind klar durchargumentiert und sorgfältig mit Zeugenaussagen unterfüttert und basieren oft auf Einschätzungen namhafter Sachverständiger. Ihr

Einstellungsantrag war der Schachzug von Verteidigerseite, der am meisten Aufsehen erregte. Richterin Escher sprach von einer „beeindruckenden Zusammenstellung“. Für Puristen sind

die Auftritte wohl allzu inszeniert. Andererseits zeichnet die Anwälte eine gewisse Detailversessenheit aus. Kleinigkeiten können einen Wirtschaftsstrafprozess entscheiden, wenn sie komplexe Sachverhalte in ein neues Licht rücken. Die Tretzel-Verteidiger warfen interessante Fragen zur Bilanzwahrheit oder zu Marktüblichkeiten auf. Nachlegen mussten sie beim Kernthema des Prozesses: den Spenden. Auf einen rechtlichen Hinweis des Gerichts reagierten sie mit einem weiteren Gutachten, das eine Parallele zieht zu Wahlkampfaktionen, die etwa von Gewerkschaften oder Künstlern organisiert werden. Ob diese Argumentation überzeugt, wird erst das Urteil zeigen.



PROZESS

Die Anwälte im Korruptionsverfahren

Vom Promi-Anwalt bis zum aufstrebenden Talent – Joachim Wolbergs und Co. haben versierte Strafverteidiger verpflichtet.

Daten beschäftigen die Anwälte des ehemaligen Tretzel-Geschäftsführers. Nur stellenweise gehen sie eigene Wege



Markus Birkenmaiers (r.) Datenanträge prägten das Verfahren mit. Foto: Uwe Moosburger/altfoto.de

Die meisten Anträge im Verfahren kamen von diesem Duo: Markus Birkenmaier und Gunther Haberl, den Anwälten von Franz W. Viele drehten sich um Daten. Sperrige Fragestellungen, die Nichtjuristen größtenteils verwirrten. Brisanz barg eine Entdeckung Birkenmaiers in den Asservaten. Der Strafverteidiger stieß

auf einen Schriftverkehr zwischen Bauträger Tretzel und seinen Anwälten.

Der Antrag, diese Verteidigerpost, im Prozess zur Entlastung seines Mandanten vorlegen zu dürfen, wurde selbstverständlich abgelehnt. Es folgte aber ein umfangreicher Beschluss des Gerichts, um kursierendes Datenmaterial zu löschen. W.s Anwälte mussten einen heiklen Spagat hinlegen. Einerseits galt es im Sinne des ehemaligen Tretzel-Geschäftsführers, die gemeinsame Verteidigerphalanx nicht zu

durchbrechen, sich an anderer Stelle – etwa der Organisation der Spendentätigkeit – von dem Bauträger und seinen Anwälten abzugrenzen.

Der Mammutprozess

< >

Die Angeklagten:

Vor dem Landgericht müssen sich Regensburgs suspendierter OB Joachim Wolbergs, Bauträger Volker Tretzel, der ehemalige SPD-Stadtratsfraktionschef Norbert Hartl und der frühere Tretzel-Geschäftsführer Franz W. verantworten.

Die Vorwürfe:

Die Anklage wegen Vorteilsannahme beziehungsweise Vorteilsgewährung sowie wegen Beihilfe wurde zugelassen. Zudem geht es um Verstöße gegen das Parteiengesetz.

Sanftes Agieren mit nur einem zentralen Argument – Norbert Hartls Verteidiger bleiben im Hintergrund



Tim Fischer hielt sich mit seinem Mandanten Norbert Hartl im Hintergrund. Foto: Uwe Moosburger/altrofoto.de

Norbert Hartl kennt man eigentlich nicht als Mauerblümchen. SSV Jahn, Verkauf des Nibelungenkasernenareals, Bauträger Tretzels Umfeld, SPD-Wahlkampf, Wohnungskäufe, Stadtrat, Stadtbau – überall wohin sich der Prozess auch bewegte, **Hartl war schon dort. Dennoch nahm der ehemalige**

Vorsitzende der Regensburger SPD-Rathausfraktion im Korruptionsverfahren die Rolle eines recht stillen Beobachters ein und mit ihm seine beiden Rechtsanwälte Tim Fischer und Christian Reiser. Nicht groß auffallen schien die Devise zu sein und an geeigneter Stelle zu betonen,

dass Hartl insbesondere von dem Wunsch getrieben war, günstig sozialen Wohnraum in der Stadt zu schaffen. Das war und blieb das Hauptargument.

In unserem NewsBlog können Sie den Prozessverlauf nachlesen:

• 11. Mai 2019 12:25 Uhr



Bühne frei für die Verteidiger

Die Plädoyers der Anwälte im Korruptionsprozess stehen an. Das ist ihre letzte Chance, um für ihre Mandanten zu punkten.

◦ Share

- **Twitter**
- **Facebook**

Christine Straßer



• 11. Mai 2019 12:25 Uhr



Christine Straßer